

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Sperberschule Grund- und Mittelschule

Sperberstraße 85
90461 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-68 13 3

Telefon 09 11 / 2 31-68 13 1

E-Mail grundschule@sperberschule.de

mittelschule@sperberschule.de

Internet www.sperberschule.de



Schulleitung:	Grundschule: Brunhilde Kehr, Rektorin Marianna Antoniadis-Richter, Konrektorin Mittelschule: Thomas Reichert, Rektor 2014/15: Ute Gutowski, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	84
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1 GS, 1 MS
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 753 2014/15: 755
Klassen insgesamt:	36



Besonderheiten

- Enge Zusammenarbeit zwischen Grund- und Mittelschule (zahlreiche gemeinsame Aktivitäten, Lehrerchor, gemeinsame Arbeitskreise,...)
- Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Partnerschule der Lehrerbildung)
- Kooperation mit der Hochschule für Musikpädagogik Ansbach
- Kooperationen mit Kindergärten (Vorkurse im Haus)
- Städtischer Kinderhort im Haus
- Mittagsbetreuung „Kinderkram“ bis 17 Uhr (Träger ist der Förderverein der Sperberschule) für die Grundschule
- Ganztagsbetreuung „Sperbertreff“ für die Mittelschule
- Mittelschulverband mit der Georg Holzbauer Schule und der Herschelschule
- Mittelschule mit Schwerpunkt Musik (Musikklassen, Chöre, Bands und Instrumentalunterricht) und Sport (BasKidball)
- Sprachlernklasse in der 1. Jahrgangsstufe
- Patenklassensystem zwischen Klassen der Grund- und Mittelschule
- „Lernoffensive“: Hausaufgabenbetreuung und Hilfe von Schülern für Schüler
- AG-Angebote: Streitschlichter, Schülerchöre, Schülerbands, Orff- und Flötengruppe, Kunst

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Informationsabende zur Berufsorientierung mit Elterneinbeziehung

Ziele

Besondere Priorität an unserer Schule hat die optimale Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufswahl. Dabei sind Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Einbindung des Elternhauses in den Berufswahlprozess, Kennenlernen von Betrieben und Berufen Bausteine, welche den Weg vorbereiten. Stellvertretend für viele Sitzungen, Treffen und Konferenzen zum Thema „Berufsorientierung“ sei hier nur eine Veranstaltung näher beschrieben, in der die Eltern besonders angesprochen und eingebunden werden.

Beschreibung

Die Berufsorientierungsmesse der Klassen 7 bis 10: „Gemeinsam sind wir stark“.

Im Rahmen des Berufsorientierungskonzepts der Klassen 7 bis 10 der Sperberschule findet für die Klassen 8 bis 10 eine Berufsmesse, für die 7. Klasse eine erste Informationsveranstaltung für Eltern und Schülerinnen und Schüler statt. Seit dem Schuljahr 2011/2012 dient die Veranstaltung auch der Vertiefung der Berufswahl und der Suche nach einem Ausbildungsplatz der Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassen.

An der Berufsmesse nehmen Ausbilderinnen, Ausbilder und Auszubildende aus circa 45 Betrieben, Projektleiterinnen, Projektleiter und frühere Teilnehmerinnen und Teilnehmer der an der Sperberschule angebotenen Projekte, Betreuerinnen und Betreuer und Klienten unserer Unterstützungssysteme, einem Mitarbeiter von der Berufsberatung (Amt für berufliche Schulen), Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10, alle Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen, sowie etwa 80 bis 85% der Eltern oder andere Erwachsene (Verwandte, Schülerpaten ...) zur Begleitung der Schülerschaft teil.

Ein wesentlicher Stolperstein im Berufswahlprozess unserer Schülerinnen und Schüler ist die prekäre berufliche und finanzielle Situation vieler Familien. Obwohl sie in der Regel wissen, dass eine gute Berufsausbildung für ihre Kinder einen Weg aus dieser Misere darstellen könnte, schaffen sie es nur selten, diese wirkungsvoll zu unterstützen, weil sie für sich und ihre Familie wenig Perspektiven sehen und weil sie die vorhandenen Hilfsangebote entweder nicht kennen oder den zuständigen Institutionen nicht mehr trauen. In der Schule fühlen sie sich oft nicht genügend ernst genommen.

Bei früheren Veranstaltungen mit Eltern der Mittelschülerinnen und Mittelschüler an der Sperberstraße haben wir gelernt, dass es Eltern leichter fällt, in die Schule zu kommen, wenn es Angebote zum Kennenlernen gibt oder solche, bei denen die Beurteilung ihrer Kinder keine Rolle spielt oder Angebote, bei denen ihre Kinder mitwirken und wenn die Eltern persönlich eingeladen wurden.

Wenn also Eltern in den Berufsorientierungs- und Berufswahlprozess ihrer Kinder eingebunden werden sollen, müssen sie mit ihren Kindern ernst genommen werden, sie müssen die Bedeutung der wichtigen Schritte auf dem Weg zur Ausbildung (Betriebserkundungen, Schnuppertage, Praktika, Bewerbung ...) verstehen und sie müssen die an der Berufsorientierung beteiligten Personen kennen lernen. Deshalb stellt der Schulleiter den Schülerinnen, Schülern und Eltern der 7. Klassen das Berufsorientierungskonzept der Sperberschule persönlich vor, während sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 in dieser Zeit mit den Ausbilderinnen, Ausbildern und Auszubildenden der Betriebe unterhalten können. Dabei wird auch explizit auf den wichtigen Erziehungsauftrag der Eltern bezüg-



lich der Berufswahl hingewiesen. Da der Rahmen sehr vertraut und familiär ist, fühlen sich die Eltern sichtlich wohl und können so die Informationen verarbeiten und die Hinweise auch annehmen. Die Schülerinnen und Schüler ihrerseits haben die Möglichkeit, Projekte im Rahmen der Berufsorientierung des laufenden Schuljahrs zu präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des AWT-Unterrichts frühzeitig in die Vorbereitung des Informationsabends eingebunden und auf ihre Mitwirkung vorbereitet. Bereits in dieser Phase werden die Eltern über den Termin informiert, doch wird die Einladung erst circa 10 Tage vorher verschickt. Bei einigen Eltern muss angerufen werden. Um Gespräche mit den Gästen zu erleichtern, erhalten die Schülerinnen und Schüler Fragebögen, die als Grundlage zur Nachbereitung im AWT-Unterricht verwendet werden. Schülerinnen, Schüler und Eltern bekommen, ebenso wie die Gäste und die beteiligten Lehrer, Namensschilder.

Wesentlicher Programmpunkt des Abends ist die Gesprächsrunde. Schülerinnen, Schüler und Eltern informieren sich gemeinsam über Schnuppertage und Praktika, über Ausbildungsmöglichkeiten und die schulischen Voraussetzungen dafür, über Projekte und Hilfsangebote und Vieles mehr.

Am Ende können Eltern, Schülerinnen, Schüler und Gäste kurz über ihre Eindrücke berichten.

In den Befragungen durch den Schulleiter in den Abschlussrunden äußern sich bisher alle Beteiligten durchgehend positiv. Manche wünschen sich sogar eine längere Zeit für Gespräche. Befragte Eltern zeigten sich häufig überrascht über die Offenheit und das Verständnis ihrer Gesprächspartner, denen es gelingt, den Eltern und ihren Kindern Mut zu machen und ihnen neue Perspektiven für die Berufswahl aufzuzeigen. Unsere Gäste begrüßen die Möglichkeit für eine engere Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Ausbildungsbetrieben bereits in der Berufsorientierungsphase.

Resümee

Insgesamt können wir seit 2009 bei den Schülerinnen und Schülern eine größere Offenheit gegenüber Fragen der Berufsorientierung und Berufswahl feststellen. Sie nutzen auch, intensiver als frühere Jahrgänge, die angebotenen Unterstützungssysteme und machen positivere Erfahrungen bei Bewerbungen. Inwieweit diese Veränderungen auch auf ein höheres Engagement der Eltern im Berufswahlprozess ihrer Kinder zurückzuführen ist, lässt sich nicht nachweisen, doch haben einige Eltern ihre durchaus skeptische Haltung gegenüber unserem Berufsorientierungskonzept revidiert und ihre Kinder spürbar und auch wirkungsvoll unterstützt.



Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Das Elterncafé der Grundschule – für alle Eltern der Sperberschule (GS & MS)

Seit dem Schuljahr 2013/2014 lädt die Grundschule einmal wöchentlich zum Elterncafé ein.

Ziele

Es handelt sich hierbei um ein „niedrigschwelliges Angebot“. Vorwiegende Themen sind natürlich die Kinder, deren schulischer Alltag und dessen Bewältigung zu Hause. Der Satz: „Schön, dass es auch anderen so geht“ oder „Wie machst denn du das?“ sind charakteristisch für die vielen Gespräche in dieser multinationalen Gruppe. Außerdem findet auch im kleinen Rahmen eine „Beratung“ statt, bezüglich der Angebote des Bildungszentrums zur Weiterbildung, zum Beispiel für Deutschkurse.





Beschreibung

Jeden Dienstag zwischen 8.30 Uhr und 10.30 Uhr treffen sich interessierte Eltern in den Räumlichkeiten des Kinderkrans (die vom Förderverein der Sperberschule getragene Mittagsbetreuung für Grundschülerinnen und Grundschüler) zu Kaffee, Tee und selbstgebackenen Kuchen.

Die Idee entstand, als die Mütter, die jeden Dienstag das Obst vom Schulfruchtprogramm waschen und an die Klassen verteilen, als kleines Dankeschön zum Kaffee geladen wurden. Die positive Resonanz darauf, sich in gemütlicher Runde zu treffen und auszutauschen, zog Kreise und das Elterncafé wurde zu einer festen Einrichtung im Schulleben.

So wurden beispielsweise die Nikolaussäckchen für die Grundschul Kinder befüllt – eine sehr wertvolle Hilfe bei den großzügigen Spenden der Elternschaft.

In der Vorbereitungszeit zur „100-Jahrfeier“ der Schule im Sommer 2014 wurden hier noch Feinabsprachen getroffen, Termine vereinbart und Aufgaben verteilt.

Ein internationales „Kaffee-Kochbuch“ wurde in der Kooperation Eltern und Schülerinnen und Schüler erstellt und auf verschiedenen Veranstaltungen der Schule, aber auch in benachbarten Einrichtungen (Stadtteilbibliothek) verkauft.

Ebenso erstellten die Eltern des Elterncafés eine Broschüre von Eltern für zukünftige Eltern von 1.-Klässlerinnen und 1.-Klässlern, welche erstmals im September 2014 am ersten Schultag verteilt worden ist.

Kurz vor Weihnachten kam die Idee auf, einige Spiele auszuprobieren die unsere Schule bei der Aktion „Spielen macht Schule“ gewonnen hat. Es hat sehr viel Spaß gemacht gemeinsam zu spielen und dabei sämtliche sprachlichen Barrieren zu überwinden und „wie ein Kind“ ungezwungen und mit viel Freude sich auf das „Abenteuer Tischspiele“ einzulassen.

Im Rahmen des Elterncafés wurde auch die Veranstaltung „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ gebucht und durchgeführt. Fortbildungsangebote, die vormittags stattfinden, erreichen eine Vielzahl an Müttern, die abends nicht kommen könnten.

Von Seiten der Eltern kam der Wunsch nach einem „Töpferkurs“ auf, der mit Kindern der zweiten Jahrgangsstufe und einer Handarbeitslehrerin durchgeführt worden ist. Somit hatten alle einen getöpferen Osterhasen für das Osternest.

Resümee

Es werden zudem Schwellen abgebaut und Schule wird zu einem echten „familienfreundlichen Raum“, indem man erfährt, dass Lehrkräfte und Eltern gemeinsam am Wohl der Kinder interessiert sind und ein beidseitiges Verständnis aufgebaut werden kann. Auf diesem Weg können Eltern zur aktiven Mitarbeit am Schulleben begeistert und motiviert werden.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Mittelschüler als Paten am ersten Schultag (K2)

Der erste Schultag stellt auch für die Eltern und Verwandten der kleinen Erstklässlerinnen und Erstklässler eine Herausforderung dar. Schülerinnen und Schüler der Mittelschule begrüßen an diesem Tag Eltern und Kind, weisen Ihnen den Weg zur Begrüßungsfeier und geben dem Kind eine farbige Klammer mit dem Vornamen, die bei der Klassenzuweisung hilfreich ist.

Vollversammlung (K3)

Die Vollversammlung für alle Eltern der Grund- und Mittelschule informiert vor dem ersten Elternabend über die Sperberschule, das Schulkonzept und die Leitziele, stattfindende Aktionen und Angebote für Schülerinnen, Schüler und Eltern. Ein musikalisches Rahmenprogramm durch die Musikklassen der Mittelschule begleitet durch den Abend.

Schulartübergreifende Sozialziele (K2)

Die Eltern der Grund- und Mittelschule sind am Anfang des Schuljahrs bei der Auswahl der Monatsziele einbezogen. Über Schaukästen im Schulhaus, bildhaft unterstützt für die kleineren Schülerinnen und Schüler, der Homepage und Informationen im Postheft werden sie auf dem Laufenden gehalten, damit sie die gewünschten Verhaltensweisen zu Hause unterstützen. Abgefragt wird die Einhaltung des jeweiligen Ziels – in Form eines Bepunktungssystems – von jeder Klasse selbst, um den Zeitraum der gezielten Beobachtung individuell gestalten zu können. Vor der Einführung eines neuen Ziels werden die Bewertungen schließlich im Rahmen einer Klassenstufenkonferenz gemeinsam betrachtet, um zu sehen wie weit das Sozialziel erreicht wurde. Klassen mit einer hohen Einhaltung erhalten dafür eine Urkunde.

Angebot der Kinderbetreuung (K2)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Mittelschule ermöglichen Eltern die Teilnahme an abendlichen Veranstaltungen.

Körper, Liebe, Sex & Co. (K1)

Zum Schuljahresende wurden ausgewählte Module des Projekts für alle vierten Klassen gebucht, die in Kooperation mit dem Frauen- und Mädchengesundheitszentrum e.V. stattfinden. Auch ein thematischer Elternabend fand im Vorfeld statt.

Lernoffensive (K3)

Schülerinnen und Schüler, die Hilfe brauchen oder auch einfach nur ungestört in Ruhe ihre Hausaufgaben machen wollen, können von Montag bis Donnerstag zwischen 14 Uhr und 15.30 Uhr in ausgewiesene Klassenzimmer kommen. Sie werden dort von Tutoren der Mittelschule und aufsichtsführenden Lehrkräften betreut.

Callcenter-Methode (K2)

Um eine hohe Beteiligung der Eltern an Elternabenden, der Vollversammlung oder des Berufsinformationsabends zu erreichen, werden die Eltern mitunter telefonisch von den amtierenden Klassenelternsprecherinnen und Klassenelternsprechern zu den Veranstaltungen eingeladen. Durch dieses Engagement sind die Veranstaltungen äußerst gut besucht.



Kinderkram (K3)

Der Kinderkram, die an unsere Schule angegliederte Mittagsbetreuung, ist ein eigenes Unternehmen, getragen durch den Förderverein. Zu einem niedrigen Beitrag erhalten circa 100 Kinder ein Mittagessen im „Hermann Betzel Haus“ (Seniorenstift), erledigen dann unter fachkundiger Aufsicht ihre Hausaufgaben und verbringen den Rest des Nachmittags entweder im freien Spiel in den Räumlichkeiten des Kinderkrams (in direkter Nachbarschaft zur Schule), im neu eingerichteten Spielzimmer oder der Lernwerkstatt, im Schulgebäude oder auf dem Pausenhof. Zudem finden besondere Freizeitangebote durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderkrams statt. Seit den letzten Schuljahren besteht auch die Möglichkeit, die Kinder bis 17.00 Uhr beaufsichtigen zu lassen.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Elternbeiräte der Grund-/Mittelschule kooperieren (K2)

Zusammenarbeit in gemeinsamen Elternbeiratssitzungen.

Informationsabende zur Berufsorientierung mit Elterneinbeziehung (K2)

Beschreibung siehe S. 122.

Musical der Grundschule mit Beiträgen der Mittelschule (K1)

„Der kleine Tag“ heißt das Musical, welches im laufenden Schuljahr als Kooperationsveranstaltung der AGs der Grundschule im „südpunkt“ aufgeführt wird. Integriert in das Musical sind Beiträge einiger Bands der Mittelschule. Natürlich ist auch der Elternbeirat an der „Pausenstärkung“ beteiligt.

Bandkonzert des Mittelschulverbunds (K1)

Alle Bands der Sperberschule (Grund- und Mittelschule) und der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule trafen sich in der Turnhalle der Sperberschule und gaben dort vor Eltern, Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrkräften ihr Bestes. Die Zuschauer waren überwältigt von dem Können ihrer Musiker.

Bibliothek im Südpunkt (K3)

Alle Klassen der Grundschule besuchen vierwöchig die Bücherei im Südpunkt. Die Bibliothekarinnen beteiligen sich zudem mit Informationsständen an der Schulanmeldung und der Einschulungsfeier.

Brötchen-Lieferung (K3)

Mit Hilfe der „denkbar – Initiative“ des Bayerischen Lehrerinnen und Lehrerverbands (BLLV) und den Rummelsberger Anstalten bekommen bedürftige Kinder, die ohne Frühstück und Pausenbrot in die Grundschule kommen, täglich ein gesundes, frisch belegtes Brötchen.

Kooperation zwischen Grund- und Mittelschule (K3)

Aktionen wie Schulfeste oder musikalische Veranstaltungen werden von Lehrkräften aus beiden Schularten gemeinsam geplant. Grundsätzlich werden Projekte und Arbeitsgruppen, die beide Schulen betreffen, in enger Abstimmung gemeinsam betreut und gebildet. Zusätzlich gibt es jährlich gemeinsame Ausflüge und Feste für die Kollegien.

Homepage (K3)

Über die Homepage werden Schülerinnen, Schüler und Eltern über die Schule, Veranstaltungen und Aktionen informiert. Diese Plattform wird viel besucht und so dem Schulleben großes Interesse entgegengebracht.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Das Elterncafé (K1)

Beschreibung siehe S. 124.

Schulfruchtprogramm (K2)

Die Teilnahme am Schulfruchtprogramm, einem Programm des Freistaats mit finanzieller Unterstützung der europäischen Gemeinschaft, ist für unsere Grundschule nur Dank der tatkräftigen Unterstützung der Elternschaft möglich. Jeden Dienstagmorgen treffen sich Mütter, die die Lieferung des Obsthändlers in Empfang nehmen, die gesunden Früchte und das gesunde Gemüse für den Verzehr vorbereiten und an die Klassen verteilen.

Aufbau einer Lernwerkstatt (K2)

Seit zwei Jahren arbeiten beide Kollegien gemeinsam an der Konzeptionierung einer vorerst „mobilen Lernwerkstatt“ mit dem Schwerpunkt „Sprache“. Der erste Schritt war die Beteiligung an der Aktion „Spielen macht Schule“ bei der die Eltern die gewonnenen Spiele katalogisiert und beschriftet haben. Zur Zeit befinden wir uns auf der Suche nach Geldgebern. Der Elternbeirat wurde in die Sponsorensuche mit eingebunden. Es ist geplant, die Lernwerkstatt für die gesamte Schulfamilie (Mittagsbetreuung, offenen Ganztags, Lernoffensive und natürlich Unterricht) anzubieten, mit dem Ziel unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstbestimmtem, an ihren individuellen Stärken und Schwächen orientiertem Lernen heranzuführen.

100-Jahrfeier der Grund- und Mittelschule (K1)

Beide Schulen planten zusammen die 100-Jahrfeier, die rundum zum Erfolg wurde. Mit zwei Projekttagen startete die Woche 100 Jahre Sperberschule, in denen die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Themen der letzten 100 Jahre in Berührung kamen. Bei einem abendlichen Festakt konnten alle Schülerinnen und Schüler in einem zwei Stunden Programm den Zuschauern, unter anderem Eltern, Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrkräften und prominenten Persönlichkeiten der Stadt, ihr Können auf vielen Gebieten, wie Theater, Tanz, Kunst und Musik darbieten. Ein Schulfest rundete das Ereignis mit vielen Angeboten, Ausstellungen und Darbietungen der Schülerschaft, Eltern und Lehrkräfte ab.

1000 Menschen – groß und klein, Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Gäste jonglierten unter Anleitung zusammen. Ein Fest welches das „WIR“-Gefühl intensivierte.

Jonglieren (K1)

Als Vorbereitung für die große Jonglieraktion bei der 100-Jahrfeier fand ein Workshop mit dem Referenten statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Eltern und Lehrkräfte aus beiden Schularten. Die Eltern konnten hierbei zum Jonglieren motiviert werden und unterstützten die große Jonglieraktion bei der 100-Jahrfeier.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Referenten im Elterncafé (K1)

Aus dem Angebotskatalog der ffS haben wir im Elterncafé eine Fortbildung zum Thema „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ angeboten. Geplant ist noch die Fortbildung zum Thema „Pubertät“.

Beschreibung siehe S. 124.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) informiert (K1)

Die Jugendsozialarbeiter der Sperberschule informierten über wichtige Paragraphen zum Schutz des Kindes und die Möglichkeiten einer produktiven Zusammenarbeit zwischen JaS, Schule, Lehrkräften, Schülerschaft und Eltern.

Zusammenarbeit von Schule und Jugendamt – Umsetzung des Kinderschutzes nach §8a SGB VIII in der Schule (K1)

Noch im laufenden Schuljahr sind zwei Fortbildungstermine zum §8a SGB VIII geplant, an dem alle Lehrkräfte der Grund- und Mittelschule teilnehmen werden.